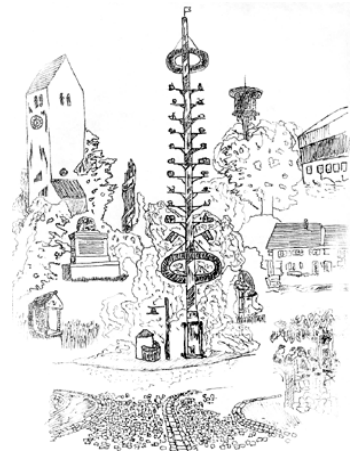


d´Buachhamer

Verein für Kultur, Brauchtum und Heimatgeschichte e.V.



Heimatkundlicher Ortsführer

Thema: Ortsgeschichte

Standort: Puchheim

Zeit:

Zweck:

Zeitpunkt der Bearbeitung: Dezember 2002 und 2018

Bearbeitet: Johann Aichner, Puchheim

Geschichtlicher Abriss Puchheims

Vorgeschichte

Erst Siedlungsnachweise in der Gegend um Puchheim (Germering, Moosswaige) reichen weit in die vorchristliche Zeit zurück. In Puchheim selbst liegen Siedlungsspuren über einen römischen Gutshof am Laurenzerweg vor. Die sog. Kelten- oder Römerschanze am Parsberg hat dagegen keinen Bezug zu dieser Zeit; sie muss vielmehr als mittelalterlicher Burgstall gesehen werden.

Ersterwähnung

Nach heutigen Erkenntnissen ist die erste urkundliche Erwähnung Puchheims auf die Zeit unter Bischof Lantbert von Freising, also von 948 - 957 zu datieren.

Der in der Urkunde vermerkte Ortsname Puoheim ist der nunmehrigen Schreibweise Puchheim sehr ähnlich. Im Laufe der Jahrhunderte waren aber andere Bezeichnungen wie Buechham, Buchhamb u.ä. durchaus verbreitet. Puchheim wird allgemein gedeutet mit Haus

oder Heim bei den Buchen bzw. am Buchenwald. Dieser reichte ursprünglich vom Parsberg bei an den Ortsrand.

Grundherrn

Die Besitzstruktur Puchheims im Mittelalter war relativ zersplittert. Frühe Urkunden weisen auf Besitzungen der Klöster Schäftlarn, Benediktbeuren, Polling aber auch von Münchner Bürgern hin. Soweit ab dem Mittelalter nachvollziehbar, überwog bis zur Aufhebung des Obereigentums Anfang des 19. Jahrhunderts kirchlicher Besitz in Puchheim.

Pfarrei

Puchheim ist als sog. Ursfarrei einzuordnen. Auch das Patronat der Hl. Maria , das insb. als Mariä Himmelfahrt zu den ältesten in Bayern gehört, weist auf das hohe Alter hin. Von alters her gehörte zur Pfarrei bzw. Pfarrkirche die Filialkirche Steinkirchen mit der Ortschaft Planegg, später ferner die Filiale Maria Eich. 1824 erfolgte die Ausfarrung dieser Filialen, dafür wird das Benefizium Hoflach eingepfarrt. Der Pfarrhof ist nach derzeitigen Erkenntnissen 1684 errichtet und damit sicherlich das älteste Gebäude in Puchheim.

Pfarrer

Die Reihe der bekannten Pfarrer von Puchheim beginnt um 1472 mit Conrad von Egenhofen und setzt sich dann praktisch ununterbrochen bis heute fort.

Kirche

Der Kirchturm der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt ist gotischen Ursprungs; er wird auf das 13. Jahrhundert datiert. Eine Glocke von 1487 hängt noch heute im Turm. Die Erbauungszeit des 1928 abgebrochenen Gotteshauses ist unbekannt. 1783 war es jedenfalls mit dem Baumaterial des damals abgebrochenen St. Laurenti-Gotteshauses erweitert worden. Das jetzige Gotteshaus wurde unter Einbezug des alten Turmes unter Pfarrer Reiter 1928 erbaut.

Schule

Die Schule in Puchheim wurde 1830 durch die nachdrücklichen Bemühungen von Pfarrer Franz Xaver Mittermayer gegründet. Das erste Schulzimmer war im Mesnerhaus untergebracht. 1847 konnte ein eigenes Schulhaus (gegenüber dem heutigen Kriegerdenkmal) gebaut werden. Bis 1930 besuchten auch die Kinder aus dem Puchheimer Moos, später Puchheim-Bahnhof die Schule im Ort. Anfang der 70er Jahre entging die Schule im Ort nur

knapp einer Auflösung. 1973 konnte aber, nicht zuletzt aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses in den neuen Siedlungen, eine 4-klassige Grundschule an der Mitterlängstraße errichtet werden.

Hausmüll-Fabrik

Keine Einrichtung hat bisher Puchheim so geprägt, wie die Hausmüll-Fabrik, durch die über 50 Jahre der gesamte Münchner Hausmüll entsorgt wurde. Die 1897 gegründete Hausmüllverwertung München GmbH errichtete unweit des Bahnhofs eine Fabrikanlage zur Sortierung und Verarbeitung des Mülls, die zum 01.07.1898 in Betrieb ging und bis 1948 betrieben wurde. Der nicht verwertbare Restmüll wurde auf der sog. Planie deponiert. Die Fabrik war über die Jahrzehnte mit rd. 200 Arbeitern und Arbeiterinnen der größte Arbeitgeber Puchheims. Sie trug wesentlich zur Siedlung und zum Wachstum von Puchheim-Bahnhof bei. Aufzeichnungen zufolge gab es damals weltweit nur in Chicago und Budapest vergleichbare Einrichtungen.

Flugfeld Puchheim

Die Akademie für Aviatik erbaute und eröffnete 1910 in Puchheim ein Flugfeld, das erste in Süddeutschland und neben Berlin Johannisthal das zweite in Deutschland. Hier begann mit die zivile Fliegerei in Deutschland mit Ausbildung und Flugbetrieb der ersten Piloten bis hin zu Flugsportveranstaltungen mit bis zu 50.000 Zuschauern. Schon 1914 musste hier die zivile Fliegerei wegen des 1. Weltkriegs eingestellt werden. Die Militärfliegerei war inzwischen in Schleißheim und München angesiedelt.

Kriegsgefangenenlager

Noch im Herbst 1914 entstand auf dem Gelände des Flugfeldes ein Kriegsgefangenenlager, mit bis zu fast 25.000 Gefangenen Russen und Franzosen zeitweise das größte in Bayern. Dazu kamen bis zu 4.000 Mann Bewachung. Ein Teil der Gefangenen und Wachleute war allerdings in Außenlagern untergebracht. Im Zuge der spanischen Grippe starben von den noch nicht zurück gekehrten Russen 1919 noch über 500 Mann, die auf einem Grundstück an der Lagerstraße beerdigt wurden, heute als „Russenfriedhof“ gepflegt und bezeichnet.

Auf dem Flugfeld- und Lagergelände liegen heute das Sportzentrum, das Gymnasium, die Realschule und Wohnsiedlungen an den sog. Bürgermeisterstraßen.

Siedlung

Puchheim war zumindest seit dem Mittelalter landesherrlich bzw. landgerichtisch. Bis 1852 lag die Zugehörigkeit und somit die Verwaltung beim Landgericht Starnberg, dann erfolgte die Eingliederung in das Landgericht bzw. den Amtsgerichtsbezirk Fürstenfeldbruck.

Über Jahrhunderte war die Ortsgröße mit rd. 35 Anwesen zuzügl. einigen Hintersassen konstant. Dorf und Bevölkerung waren überwiegend bäuerlich geprägt; auf acht Anwesen wurde ein dörfliches Handwerk bzw. Gewerbe ausgeübt.

Der Dreißigjährige Krieg und die Pest haben nach Auswertung vorliegender Quellen die Bevölkerung Puchheims nicht in dem Maße dezimiert, wie dies häufig behauptet wird. Die Einwohnerzahl lag im 19. Jahrhundert bei rd. 250 bis 270 Bürgern.

Bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts betrug die Gemeindegröße rd. 857 ha (586 ha Acker, 271 ha Wiesen); nach Einbezug des Puchheimer Mooses (Puchheim-Bhf.) wohl ab ca. 1880 erhöhte sich die Gemeindefläche um 366 ha auf 1223 ha.

Mit Auflösung des alten Grundverbandes entstanden ab ca. 1860 die ersten neuen Anwesen bzw. Hausgrundstücke im bzw. am Rande des Dorfes.

1872 ließ sich der erste Siedler im Puchheimer Moos nieder, das zumindest bis 1848 steuerfrei war und damit als herrenlos betrachtet wurde. 1909 besteht Puchheim aus 62 und Puchheimer Moos aus 17 Anwesen.

Infrastruktur

1804 wird die heutige Augsburgsberger Straße als "Umgehungsstraße" Puchheims gebaut.

1869/70 Bau der Eisenbahnlinie durch das Puchheimer Moos, aber erst 1896 Errichtung einer Bahnstation.

1906 Bau der Bahnhofstraße von Puchheim nach Puchheim-Bahnhof, die einen bisherigen bloßen Fußweg ersetzt.

Von 1896 bis 1933 hatte Puchheim (an der heutigen alten Bergstr.) eine Gendameriestation.

1936 Bau einer genossenschaftlichen zentralen Wasserversorgung.

Neuzeitliche Entwicklung

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Gemeindekanzlei nach Puchheim-Bhf. verlegt, nachdem dort inzwischen der größere Bevölkerungsanteil (rd. 2500 Einwohner) der Gemeinde wohnt. Der Bauboom in Puchheim-Bahnhof begann Mitte der 60iger Jahre und setzte sich bis Mitte

der 70iger Jahre fort (1976: rd. 16000 Einwohner). 1984 erhielt Puchheim-Bahnhof mit der FFB 1 eine (teilweise) Umgehungsstraße, anschließend wurde der bisherige innerörtliche Bahnübergang durch eine Fuß- und Radwegunterführung ersetzt.

Anfang der 70iger Jahre erfolgen auch umfangreiche Baugebietsausweisungen in Puchheim-Ort, die ab 1972 zu einem Siedlungsring im Osten und Norden des Dorfes und zu mehr als einer Verdoppelung der Einwohner führen.

1990 nach vorhergehender Bestandsaufnahme Anordnung der Dorferneuerung für Puchheim-Ort, die 2002 zum Abschluss gebracht wurde und die Infrastruktur und das Gesicht des Ortes wesentlich verbesserte.

2011 konnte nach jahrzehntlanger Planung in Puchheim-Ort die innerörtliche B 2 auf eine Umgehungsstraße verlegt und so der Ort entscheidend entlastet werden.

Die überwiegend Mehrzahl der Puchheimer(Innen) pendelt zu Arbeitsplätzen in München oder Umgebung. Aber auch in Puchheim Bahnhof entstanden in den 70iger Jahren in Puchheim-Nord und in den 80/90iger Jahren mit dem Gewerbegebiet Süd umfangreiche Gewerbegebiete. Insgesamt hat Puchheim dadurch viele gewerblich Arbeitsplätze und täglich rd. 6000 Einpendler.

2011 wurde Puchheim ob seiner umfangreichen Infrastruktur zur Stadt erhoben.

Heute hat Puchheim rd. 21000 Einwohner.

Weiterführende Literatur mit Quellenangaben: *Puchheim, die Gemeinde in alten Bildern, Karten und Plänen.* Bildband über Puchheim, herausgegeben vom Arbeitskreis für Kultur, Brauchtum, Geschichte, 1998.